

In Kürze erscheint in unserem Verlage:

# Die Krisis im deutschen Buchhandel

Eine Auseinandersetzung mit Dr. Edmund Winterhoff

von Paul Nitschmann

6½ Bogen, steif broschiert, RM. 3.— ord.

Bezugsbedingungen: Einzeln RM. 1.80 bar

10 Exemplare RM. 16.50 bar, 20 Exemplare RM. 30.— bar

Das Buch enthält, mit geringfügigen Änderungen und Verbesserungen, die Aufsätze, die unter gleichem Titel vom Oktober 1927 bis Februar 1928 im Buchhändlergildeblatt erschienen sind. Die Kritik Nitschmanns ist bestimmt, ein Gegengewicht zu bilden für den unheilvollen Einfluß, den das bekannte Buch Winterhoffs auf Behörden, Institute usw. zum Schaden des Buchhandels ausgeübt hat. Um dieses Gegengewicht wirksam zu gestalten, muß die Nitschmannsche Kritik **mindestens die gleiche Verbreitung** finden, wie, dank einer geschickten Propaganda, Winterhoffs Buch sie gefunden hat. Nitschmanns Schrift wird deshalb **offiziell** allen Abteilungen der Ministerien des Reichs und der Länder, allen Gerichten, Universitäten, Hochschulen, großen Bibliotheken zugänglich gemacht werden.

■ ■ ■ Darüber hinaus gibt es aber einen sehr großen Kreis von Personen und Amtsstellen, denen die wirkliche Lage des Buchhandels einmal zusammenhängend geschildert werden muß, um Vorurteile zu zerstreuen und feindselige Einstellung gegen den Buchhandel zu verhindern.

Hierzu ist das Nitschmannsche Buch hervorragend geeignet, da es auch für alle die verständlich, aufklärend und anregend ist, die Winterhoffs Arbeit nicht gelesen haben. Diese Verbreitung der Nitschmannschen Schrift im Kreise von Schuldirektoren, Hochschullehrern, Verwaltungsbeamten, Bürgermeistern, Richtern, Rechtsanwälten, Ärzten, Bibliothekaren, überhaupt allen Stellen und Personen, die am Buchhandel interessiert sind,

■ ■ ■ ist Aufgabe und Pflicht der Kreisvereine und buchhändlerischen Ortsvereinigungen, aber auch der Einzelfirmen des Sortiments und Verlags

Die buchhändlerischen Vereine sollten es sich angelegen sein lassen, das Buch Nitschmanns in Partien zu beziehen und an alle oben genannten Amtspersonen **unentgeltlich** mit einem Anschreiben, das vom Verlag kostenlos mitgeliefert wird, zu versenden. Die Sortimenter und Verleger sollten es ebenso **unentgeltlich** ihren wissenschaftlich interessierten Hauptkunden liefern. Je größer die Verbreitung, desto intensiver wird die Aufklärung sein, desto mehr werden die gefährlichen Auswirkungen der Winterhoffschen Kampfschrift abgeschwächt werden. Die Ausgabe für diese Propaganda wird und muß sich bezahlt machen.

Berlin N 24, Februar 1928

Friedrichstr. 108, III

Ⓜ

**Verlag der Deutschen Buchhändlergilde**